

28) **Kinderspiegel.** Des Kindes Fehler und Tugenden in Beispielen gezeigt. Von Tiberius Burger, Religionslehrer (174). Regensburg, Josef Habel.

Die überaus warmen Worte der Empfehlung, die der Oberhirte der Regensburger Diözese dem Büchlein auf den Weg mitgegeben, sind wirklich voll und ganz am Platze. Man begreift nach der Lektüre des Büchleins den Wunsch des empfehlenden Bischofs, der es in jeder katholischen Familie sehen möchte. Eine Fülle von Segen müßte von ihm ausgehen sowohl auf die kindlichen Leser und Leserinnen als auch auf deren Eltern, die sicherlich auch nicht ungern in den „Kinderspiegel“ gucken würden. Selten findet man die belehrende Kraft klug gewählter, herzlichen Worte und die ziehende und drängende Gewalt ansprechenden Beispiels harmonisch vereint so wirksam in den Dienst der sittlichen und erziehlischen Förderung des Kindes gestellt wie hier. Drei Spiegel hält das Büchlein den kleinen Lesern vor: der erste zeigt ihnen furchtbar ernste Bilder, er spricht von Ewigkeit, von Tod und Grab, von Sünde und Gericht, von Hölle und Himmel; der zweite soll zeigen, was beim Kinde nicht in Ordnung ist, welche Fehler seine Seele entstellen; der dritte stellt dem Kinde das Bild des guten, frommen, des heiligen Kindes vor Augen. Jeder Mahnung ist eine kurze, meist fesselnde Erzählung vorangestellt, durch welche das Interesse und die Empfänglichkeit für die nachfolgende Belehrung in wirksamster Weise geweckt wird. Die gebotenen Beispiele — 89 an der Zahl — erklärt der Verfasser als freie Uebearbeitung von Stoffen, die den verschiedensten, in einem Anhang gewissenhaft angeführten Beispielsammlungen, Biographien und ähnlichen Quellen entnommen sind. Die Auswahl ist eine durchaus recht glückliche: die Erzählungen übersteigen kaum jemals die Fassungskraft der Kinder der oberen Volksschulklassen, viele sind, ohne deshalb banal und langweilig anzumuten, auch solchen der unteren Klassen der Volksschule ohneweiters verständlich, sprechen das Kindergemüt fast ausnahmslos warm an und werden in ebenso schlichter wie zu Herzen gehender Sprache geboten. Der herzliche, echt kindertümliche Ton, in welchem die den Beispielen regelmäßig folgenden, dieselben in glücklicher Weise auswertenden Belehrungen gehalten sind, ist geradezu vorbildlich für jeden, der schriftlich oder mündlich auf Herz und Gemüt der Kinder wirken will. Die zahlreichen in Holzschnittmanier gehaltenen, gerade durch ihre Schlichtheit anziehenden, sauberen Bilder sind geeignet, das geschriebene Wort in hervorragender Weise zu unterstützen. Katecheten sei das Büchlein als reichhaltige und sehr verwendbare Beispielsammlung bestens empfohlen.

Sinz.

Katechet Gottfried Bayr.

29) **Efficax antidotum ad matrimonia mixta praecavenda.** Auctore M. V. Kelly et J. B. Geniesse. 8° (75). Rom 1923, Pustet.

Wie können Mischehen verhindert werden? Ein wichtiges seelsorgliches Problem! Die Verfasser suchen die Frage in einfacher Weise zu lösen: Gründlicher Religionsunterricht, verbunden mit Seeleneifer werden bei den Katholiken den Gedanken an eine Ehe mit Katholiken nicht leicht aufkommen lassen; wenn aber doch, so muß der katholische Teil, und dies ist nach Annahme der Verfasser regelmäßig die Braut, vor der Eheschließung auf die Konversion des Katholiken hinarbeiten. Ein eigener Unterricht, wenn nötig durch das Laienapostolat, ist solchen akatholischen Heiratskandidaten zu bieten. Große Erfolge versprechen sich die Verfasser in dieser Richtung von der apostolischen Tätigkeit der Braut. Bei dieser Methode könnte man dann bei Erteilung der Dispensation von mixta religio sehr streng sein, bezw. dieselbe regelmäßig verweigern. Die Erfolge, die man bei diesem Vorgehen in Nordamerika und Holland erzielt, seien überaus günstige. Leider fehlen uns, wenigstens in Mitteleuropa, noch die Voraussetzungen für diese Methode: Ueberzeugungstreue, gläubensstarke Katholiken und dies, weil in übergroßen